Illustrierter
Film-Kurier

Bezauberndes Fräulein

Bezauberndes Fräulein

Drehbuch und Musik: Ralph Benatzky / Herstellungsleitung: Alfred Kern / Musikalische Bearbeitung und Leitung: Siegfried Schulz / Bild: Emil Schünemann / Bauten: Sohnle und Erdmann / Schnitt: Dr. Elling / Ton: Carl Becker-Reinhardt / Aufnahmeleitung: Hans Tost / Regieassistenz: Günther Rennert / Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Spielleitung: Walter Janssen

Personen der Handlung

Das bezaubernde Fräulein	Lizzi Holzschuh
Der kleine Angestellte	Heinz Rühmann
Der Maler mit Zukunft	Karl Günther
Seine augenblickliche Zukünftige	Annemarie Sörensen
Der übliche Kommerzienrat	Walter Steinbeck
Der Chef des kleinen Angestellten	Oscar Sabo
Luise, die glückliche Braut	Ursula Herking
Der Agent	Wilhelm Bendow
Das Mädchen vom Land	Carsta Löck
Der Chauffeur des 100 PS	Curt Vespermann
Der Ver- und Entlobte des bezaubernden Fräuleins	Franz Weber

Hersteller: Riton-Film G. m. b. H. Weltvertrieb: Tobis-Cinema A.-G.

Im Verleih

NDLS

Neues Deutsches Lichtspiel-Syndikat

Filmgesellschaft m. b. H.

NDLS

Die Grundstücksgesellschaft Freudensprung hat durch ein Preisausschreiben die gesamte Bevölkerung der Stadt in Aufregung versetzt. Für den besten Reklamespruch, der die neu zu errichtende Kolonie populär machen soll, ist ein komplett eingerichtetes Wochenendhaus ausgeschrieben. Der kleine Angestellte Paul Normann ist der glückliche Gewinner und erringt sich darüber hinaus das Wohlwollen seines Chefs, des Versicherungsdirektors, der ihm sogar Urlaub gibt und verspricht, sich einmal zusammen mit seiner Tochter Luise das herrliche Wochenendhaus anzusehen. Luise aber ist die heimliche Liebe Paul Normanns. – Bei einer Besichtigung

des Wochenendhauses
durch den Preisträger und seine Freunde
Felix und Rosette stellt sich heraus, daß von der ganzen
stolzen Siedlung Freudensprung nichts vorhanden ist außer dem einen Haus
Paul Normanns. Hier freilich ist alles ganz wundervoll: das Haus, der Garten, der Enten-
stall (mit zwei Enten notabene!), der Küchenofen, zugleich Kochherd und Eisschrank. Auch für e
Beleuchtung ist gesorgt und für Telephon, wenn schon augenblicklich noch keine Anschlußmöglichkeit
ist, wie auch die Wasserleitung erst dann funktionieren wird, wenn das Wasserwerk gebaut sein wird. Bis d
geschieht, hat es allerdings noch gute Weile — immerhin: Paul ist zufrieden; denn er ist ein bescheidener Mensch. —
erste Tag des Beisammenseins auf Pauls eigenem Grund und Boden wird durch die Dazwischenkunft des Fräuleins Annette,
Schokoladenfabrikanten Larocci, gestört. Die junge Dame hat eine Panne erlitten; sie muß also wohl oder übel dableiben.
erkennt und allerlei Möglichkeiten wittert, tut seinerseits alles, um sie länger als nötig aufzuhalten, während Paul in ihr
Er erwartet seine angebetete Luise und ihren Vater und befürchtet das Schlimmste, das auch prompt eintritt, als der Direktor
und Annette vorfindet. Sittlich entrüstet macht er mit seiner Tochter sofort kehrt und hört Pauls Erklärungen und Entschuldig
an. Normann macht Annette den Vorwurf, seine künftige Ehe zerstört zu haben; sagt ihr gründlichst die Meinung und ist
als das Auto mit dem bezaubernden Fräulein am Horizont verschwunden ist. — Der graue Alltag ist wieder in seine
beschäftigt sich mit der Anlage eines Aktenstücks, in dem er seinem Direktor die Unschuld an den Vorfällen am Sonntag nachweist. Felix hat mittlerweile neue Netze aufgestellt, um den Goldfisch Annette für Paul einzufangen; denn er hat es wohl erkannt, daß Paul einen tiefen Eindruck auf das Mädchen gemacht hat. Ein Besuch bei Annette bestätigt ihm die Richtigkeit seiner Vermutung, und dementsprechend handelt er. Annette hat sich von ihm dazu überreden lassen, Paul im Büro aufzusuchen; sie tut es und findet in der Schreibmappe Pauls ihre Photographie, die Felix geschickt dorthin geschmuggelt hat. Aber die Begegnung zwischen den beiden jungen Leuten fällt anders aus, als Felix sie sich erhofft hat. Paul erklärt Annette ganz eindeutig, sie möge ihn endgültig in Ruhe lassen, er liebe Luise und nicht sie. Annette glaubt es besser zu wissen, lacht ihn einfach aus, und als Paul ihr in seiner Wut den Mund zuhalten will, mißversteht sie diese Geste und küßt ihn. Im selben Augenblick tritt der Direktor in die Tür, und nun ist alles aus. Paul sieht sich fristlos entlassen, und Annette wird höflich aufgefordert, die geheiligten Räume

che
sen
lles
ser
ler des reichen
der die Fremde
Störenfried ahnt.
rifft und Rosette
gar nicht erst
wieder glücklich,
getreten. Paul

der Versicherungsgesellschaft schleunigst zu verlassen. — Gemeinsam verlassen die beiden Hinausgeworfenen das Haus. Am Fuße der Treppe kommen ihnen Felix und der von ihm herbeigeholte Schokoladenpapa entgegen, der dem neuen Paar seinen Segen geben will. Paul dankt jedoch; er läßt die andern einfach stehen und fährt nach seinem Wochenendhaus, um den Schmerz in der Einöde zu vergessen. Er schreibt einen Abschiedsbrief an Annette, in dem er sie für sein zerstörtes Leben verantwortlich macht, ihr jedoch verzeiht. Es werde der Tag kommen, an dem sie erkenne, was sie ihm angetan habe, dann werde es indessen zu spät sein. — Was hat Paul vor? Sein Schicksal läßt Felix keine Ruhe. Banger Ahnung voll fährt er mit Annette nach Freudensprung, und

findet hier den Abschiedsbrief des Freundes. Paul selbst ist verschwunden. Die beiden gehen auf die Suche und kommen gerade zurecht, um zu sehen, wie Paul ins Wasser springt. Mit einem Aufschrei springt Annette ihm nach. Paul hört den Angstruf, sieht ein junges Mädchen mit den Wellen kämpfen, vergißt sein eigenes Weh und eilt ihm zu Hilfe. Sie fragt was er vorhabe, und er gesteht, er habe sich ihretwegen das Leben nehmen wollen. In ihrer Erregung gibt sie ihm eine Ohrfeige, die er erwidert; in diesem Augenblick erkennen die jungen Leute, wie lieb sie einander haben.

*

Nr. 2276
Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weisl, Berlin-Mariendorf
Verlag Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 9
Köthener Straße 37. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68